AUSSTELLUNG IM VOLKSPARK FRIEDRICHSHAIN

Dauerausstellung täglich 10:00 – 18:00 Uhr
Am Grundstein der Demokratie
Die Revolution 1848 und der Friedhof der Märzgefallenen
Die Bedeutung des Friedhofs der Märzgefallenen im Volkspark Friedrichshain für die deutsche Demokratiegeschichte ist ebenso groß wie die der Bundesfestung Rastatt und der Frankfurter Paulskirche – trotzdem kennen ihn nur wenige. Seit Ende Mai 2011 erinnert dort die Ausstellung zur Berliner Märzrevolution von 1848 und zur Geschichte des Friedhofs an den Kampf der Berliner und Berlinerinnen um Demokratie und Freiheit. Besichtigung mit Audioguide. Öffentliche Führungen durch die Ausstellung sonntags 16:00 Uhr. Eintritt frei

Sonnabend, 25. August 2012
Lange Nacht der Museen:
Revolutionssommerabend
19:00 und 20:00 Uhr:
Aufführung der **Chorkantate »1848«** von Rudolf Stodola mit den Chören con forza Kreuzberg und Echo 36 unter der Leitung von Horst Zimmermannn
21:00, 22:00 und 23:00 Uhr:
Taschenlampenführungen
Ausgestattet mit einer Taschenlampe geht es über das historische Friedhofsgelände. Im Lichtkegel erscheinen Grabplatten, Sarkophage und Gedenksteine. Beeindruckend, wie an einem zunächst unscheinbaren Ort die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sichtbar wird.

Sonnabend/Sonntag, 8. und 9. September 2012
Tag des offenen Denkmals
Sonnabend, 8. September 2012: **Führungen durch Ausstellung und Friedhof** um 10:30, 12:30, 14:30 und 16:30 Uhr

Sonntag, 9. September 2012
Revolutionsroute „Linie 1848 – mit dem Bus zur Barrikade“
Busrundfahrt mit einem historischen Doppeldeckerbus der BVG zu Revolutionsstandorten in Berlin. Mitglieder des Kuratoriums und Mitarbeiter des Paul Singer e.V. führen zu den wichtigsten Orten der Revolution in Berlin. Dauer ca. 90min, Abfahrt alle 2 Stunden
Abfahrt ab Friedhof der Märzgefallenen/Ernst-Zinna-Weg:
10:30, 12:30, 14:30 und 16:30 Uhr
Vor der Abfahrt gibt es Kurzführungen durch die Ausstellung.

FÜHRUNGEN

Juli bis Oktober 2012
Von der Sperrzone zur Mediaspree – Kanuexkursionen
Die Veränderungen des Stadtraums entlang der ehemaligen Wassergrenze zwischen Ost- und West-Berlin sind Thema dieser außergewöhnlichen Erkundungstour auf der Spree.
Wer immer schon Lust hatte, einmal unter der Oberbaumbrücke hindurch zu paddeln, wer den Osthafen, Mediaspree und Molecule Man aus der „Kanuperspektive“ erleben und die Reste der Grenzanlagen im Fluss aus nächster Nähe betrachten möchte, kann das nun mit dem „Kanuclub zur Erforschung der Stadt“ tun. Ausgestattet mit Bildmaterial und Ferngläsern sucht diese Expedition auf der innerstädtischen Wasserstraße nach Antworten auf die Frage, wie sich Berlin an seiner Wasserfront künftig entwickeln soll und wie nicht. Gestartet wird mit stabilen Kanadiern an der Doppelkaianlage neben der Oberbaumbrücke im „Spreeraum“.
Dauer: 3,5 – 4 Stunden
Preis pro Person: 15 Euro, Ermäßigungen nach Vereinbarung
Sa und So um 10:30 Uhr nach Voranmeldung
Info + Anmeldung: www.kanuclub-zur-erforschung-der-stadt.org
Für Gruppen bis 19 Personen: Wunschtermin und Anmeldung im Kreuzberg Museum unter Tel. 030 50 58 52 46

Fotos: Ellen Röhner

Sonntag, 9. September 2012
Tag des offenen Denkmals
Fontane-Apotheke im ehem. Diakonissenkrankenhaus Bethanien
In der original eingerichteten und erhaltenen Apotheke des Diakonissenkrankenhauses Bethanien, 1845 – 47 von Theodor Stein mit Kapelle und Wohnhäusern errichtet, befindet sich die sogenannte Fontane-Apotheke. Fontane trat seine Stelle im Haus 1848 an, bildete Apothekenhelferinnen aus und genoss sein letztes Jahr als (schreibender) Apotheker zwischen den frommen Diakonissen und ihren Patienten.
Vorträge mit Dr. Dietlinde Peters um 11:00, 13:00, 15:00, 17:00 Uhr

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Fachbereich Kultur und Geschichte
Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg

Kreuzberg Museum für Stadtentwicklung und Sozialgeschichte
Adalbertstraße 95A
10999 Berlin-Kreuzberg
U-Bahn Kottbusser Tor (U1, U8), Bus M29, 140
Tel. 030 50 58 52 33, Fax 030 50 58 52 58
info@kreuzbergmuseum.de
Büro: Di – Fr 10:00 –16:00 Uhr
Sprechzeit Museumsleitung:
Fr 10:00 – 13:00 Uhr (bitte anmelden)
Ausstellungen: Mi – So 12:00 – 18:00 Uhr
Eintritt frei

Regionalgeschichtliche Bibliothek und Archiv
für die Ortsteile Kreuzberg und Friedrichshain
Di und Mi 10:00 –16:00 Uhr und Do 12:00 –18:00 Uhr
Tel. 030 50 58 52 34 • archiv@kreuzbergmuseum.de

Museumsdruckerei Gerd Schneider im Kreuzberg Museum
Mi – Fr 12:00 –16:00 Uhr (bitte anmelden)
Tel. 030 50 58 52 33/-32

Fontane-Apotheke im Bethanien
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin, Tel. 030 50 58 52 33
Di 14:00 –17:00 Uhr
Führungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung

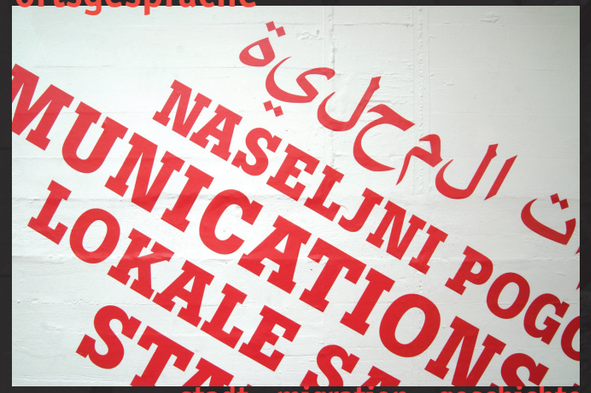
Spreeraum – Ausstellungsraum im „Rio Grande“
May-Ayim-Ufer 9, 10997 Berlin
U-Bahn Schlesisches Tor (U1), Bus 265
täglich 10:00 – 24:00 Uhr

Friedhof der Märzgefallenen
Ausstellung „Am Grundstein der Demokratie.
Die Revolution 1848 und der Friedhof der Märzgefallenen“
Ernst-Zinna-Weg/Ecke Landsberger Allee
täglich 10:00 – 18:00 Uhr
www.friedhof-der-maerzgefallenen.de

Aktuelle Programm- und Presseinformationen
www.kreuzbergmuseum.de
www.kulturamt-friedrichshain-kreuzberg.de

Hrsg.: BA Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Familie, Gesundheit, Kultur und Bildung; Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kultur und Geschichte, Titelbild: Ellen Röhner

ortsgespräche



stadt - migration - geschichte

Friedrichshain
GESCHICHTE
& MUSEUM
Kreuzberg

AUSSTELLUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Bis 31. Dezember 2013
ortsgespräche
stadt - migration - geschichte:
vom halleschen zum frankfurter tor
Städte sind immer von Migration geprägt: Von Menschen, die einwandern, auswandern, die flüchten oder freiwillig kommen, die sich niederlassen, die pendeln oder vorübergehend bleiben. Berlin und der heutige Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sind ohne Migration nicht denkbar. Die Ausstellung „ortsgespräche“ wirft Schlaglichter auf die Geschichte von Friedrichshain-Kreuzberg. Am Beispiel ausgewählter Orte im Bezirk wird gezeigt, dass die lokale Gesellschaft sich seit Hunderten von Jahren durch Zuzug kontinuierlich verändert und erneuert. So wird die Bedeutung von Migration für die Stadtgeschichte sichtbar. Gleichzeitig erscheint sie als deren selbstverständlicher Bestandteil. In einer Ausstellungsetage werden das Urbankrankenhaus, die Oberbaum City, die Samariterkirche, die Karl-Marx-Allee, der Görlitzer Park und der Mariannenplatz vorgestellt. In einer weiteren Etage unternehmen die Besucher_innen einen virtuellen Spaziergang durch Friedrichshain-Kreuzberg:

Zehn audiovisuelle Thementouren führen zu mehr als hundert Orten im Bezirk, an denen Kreuzberger_innen und Friedrichshainer_innen ihre persönlichen Ortsgeschichten erzählen.
Wer möchte, kann eigene Geschichten ergänzen.
Mittwoch bis Freitag, zwischen 12 und 18 Uhr, öffnen wir unser kleines Tonstudio für neue Aufnahmen. Vereinbaren Sie einen Termin: ortsgespraeche@kreuzbergmuseum.de

Foto: Ellen Röhner

Kuratiert wurde die Schau von Frauke Miera und Lorraine Bluche, unterstützt von einem Beirat aus politisch, kulturell oder sozial engagierten Einwohner_innen des Bezirks sowie vielen interessierten Mitstreiter_innen. Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds sowie aus dem Zweckertrag der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“. Unterstüzt vom Stadtmuseum Berlin und dem Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V.

HAUPT STADT KULTUR FONDS

WEITERE AUSSTELLUNGEN

Im Spreeraum am May-Ayim-Ufer:
Bis 30. September 2012
Zu neuen Ufern
Wandlungen des Spreeraums zwischen Elsenbrücke und Schillingbrücke
Die Ufer zwischen Osthafen und Schillingbrücke verändern sich in rasantem Tempo. Auch in den vergangenen Jahrhunderten waren sie weitreichenden Wandlungsprozessen unterworfen. Bis ins 19. Jahrhundert säumten Gärtnereien und Bleichwiesen den Fluss, wohlhabende Berliner hatten hier ihre Sommerhäuser. Mit der Industrialisierung entstanden Gewerbehöfe, Fabriken und Arbeiterviertel. Nach der Teilung der Stadt verfielen die Industriebauten, Studenten und Künstler zogen in die verlassenen Fabriketagen Westberlins. In den letzten Jahren wurde aus der Industriespree die so genannte Mediaspree: Inzwischen haben solvente Mieter vor allem aus der IT- und Medienbranche die sanierten Lofts besetzt. Eintritt frei

Im Kreuzberg Museum:
Geschichte wird gemacht! Berlin am Kottbusser Tor
Protestbewegung und Stadtsanierung in Kreuzberg SO 36
Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Viertels seit Ende des Zweiten Weltkriegs anhand von Bildern, Geschichten, Filmen, Architekturmodellen, Erinnerungen und Portraits. Sie wurde unter dem Motto „Bürger und Bürgerinnen richten ihr Museum ein“ von Anwohner_innen des Kottbusser Tors gemeinsam mit dem Museum erarbeitet.

8. Juni – 19. August 2012
Königreich Anatolien – Anadolu‘da Krallık
Anatolien! Viele Menschen verbinden mit dieser Region karge Landschaften, bäuerliches Leben und die Menschen, die in den 1950er Jahren nach Deutschland kamen. Aber ein Königreich? Diese Ausstellung erzählt von der Stadt Konya, von der aus vor 900 Jahren eine mächtige Herrscherfamilie ganz Anatolien regierte, und lädt Sie ein, diese prächtige Vergangenheit kennen zu lernen. Eine **Posterausstellung im Glasturm**, kuratiert von Özcan Ayanoğlu, Christine Gerbich, Susan Kamel und Sophia Vassilopoulou, mit filmischen Interviews von Heinz Jansen. In Kooperation mit Meeting of Museums. Gefördert von CFCU.

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Begleitprogramm zur Ausstellung ortsgespräche
Gespräche vor Ort, Filme, Lesungen, Expertenberichte

Donnerstag, 23. August 2012, 19:00 Uhr
Jüdische Ärzte im Gesundheitshaus am Urban
Vortrag und Gespräch von und mit Dr. Dietlinde Peters und Stefan Antczak. Moderation: Martin Düspohl
Im Jahr 1925 gründete Curt Bejach das Gesundheitshaus Am Urban, das erste kommunale Zentrum für präventive Medizin und Gesundheitserziehung in Berlin mit Schulgesundheitspflege, Sexualberatungsstelle und einer Lehrstätte für hygienische Volksbelehrung. Jüdische Ärzte wie Fritz Fränkel und Ernst Joël waren hier tätig. Als das Gesundheitshaus 1933 geschlossen wurde, gingen einige ins Exil. Curt Bejach wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Zu seinem Gedenken wurde das Dienstgebäude des Gesundheitsamtes Friedrichshain-Kreuzberg im Frühjahr 2011 in Dr. Curt Bejach Haus umbenannt. Ist das Konzept Bejachs noch heute aktuell? Auch darüber diskutieren Dr. Dietlinde Peters und Stephan Antczack.

Donnerstag, 6. September 2012, 19:00 Uhr
Der letzte Tanz
Lesung aus dem Kreuzberg-Krimi von Susanne Rüsters
Berlin-Kreuzberg. Szeneviertel, Aussteiger und nun auch Immobilienspekulanten. Die ehemalige Kreuzberger Fabrik am Spreeufer, in der die Tanztruppe Tanzart ihre Bühne hat, wird in der Nacht des 1. Mai durch eine gewaltige Explosion erschüttert. Die Tänzerin Samantha Dark hält sich an diesem Abend alleine dort auf und wird durch Trümmer erschlagen. War es ein Unfall? War es Mord?

Donnerstag, 20. September 2012, 19:00 Uhr
Generation Koffer – Die Pendelkinder der Türkei
Lesung und Gespräch mit der Autorin Gülcin Wilhelm.
Moderation: Gülay Durgut
Von den Eltern verlassen, bei Verwandten aufgewachsen, später nach Deutschland geholt: Das Schicksal von zurückgelassenen »Gastarbeiter«-Kindern türkischer Herkunft kennen bisher nur wenige. Gülcin Wilhelm lässt Betroffene zu Wort kommen und beschreibt am Beispiel von 10 Portraits die Konsequenzen für Persönlichkeitsentwicklung und die eigene Identität. Einige davon stellt sie uns vor.

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Sonnabend, 25. August 2012, 17:00 Uhr
Feierliche Benennung der historischen Druckerei in „Museumsdruckerei Gerd Schneider“
Gerd Schneider, ehemaliger Besitzer der Druckerei Otto Schneider, vermachte bereits vor einigen Jahren Teile der historischen Druckerei seines Vaters dem Kreuzberg Museum. Er war viele Jahre Mentor der im Kreuzberg Museum praktizierten Schwarzen Kunst. Am 17. April 2012 ist er im Alter von 82 Jahren verstorben.
In seinem Gedenken wird die historische Druckerei im Kreuzberg Museum in „Museumsdruckerei Gerd Schneider“ benannt.

Sonnabend, 25. August 2012, 18:00 – 2:00 Uhr
Lange Nacht der Museen

Museumsgarten:
Ab 19:30 Uhr **Live-Musikprogramm**
Museumsdruckerei Schneider:
Ab 18:00 Uhr Drucken und Setzen mit Peter Renn
Kino im Dachgeschoss:
19:00 Uhr **Nachbarn in Europa.** Beiträge der ZDF-Fernsehautorin Anita Rehm aus dem Kreuzberg der 70er und 80er Jahre.
20:00 Uhr **Süßer Wein.** Kurzfilm von Marco Pultke über koreanische Krankenschwestern in Berlin (D 2010, 10 min)
20:30 Uhr **Der Versuch zu leben** – 48 Stunden aus der Rettungsstation des Urbankrankenhauses von J. Feindt (D 1983, 88 min)
22:15 Uhr **Nachbarn in Europa.** Beiträge der ZDF-Fernsehautorin Anita Rehm aus dem Kreuzberg der 70er und 80er Jahre.
23:15 Uhr **Süßer Wein.** Kurzfilm von Marco Pultke über koreanische Krankenschwestern in Berlin (D 2010, 10 min)
23:45 Uhr **Der Versuch zu leben** – 48 Stunden aus der Rettungsstation des Urbankrankenhauses von J. Feindt (D 1983, 88 min)
1. Etage:
21:00 und 23:00 Uhr
Führung durch die Dauerausstellung „Geschichte wird gemacht“ mit dem Museumsleiter Martin Düspohl
2. Etage:
Kurzführungen durch die Ausstellung „ortsgespräche: stadt – migration – geschichte“. Folgende Orte werden Ihnen in ihrem migrationshistorischen Kontext durch die Kuratorinnen Frauke Miera und Lorraine Bluche vorgestellt:
20:00 Uhr – Krankenhaus am Urban; 20:30 Uhr – Samariterkirche; 21:00 Uhr – Mariannenplatz; 21:30 Uhr – Oberbaum-City; 22:00 Uhr – Görlitzer Park; 22:30 Uhr – Karl-Marx-Allee